



Das Haus der Hoffnung

Neue Krebs-Anlaufstelle der beiden Unikliniken: So profitieren Patienten

Zu den schönen Aufgaben von Politikern zählen Eröffnungen von Spitzeneinrichtungen. "Noch mehr Spaß macht es, wenn sie die Beteiligten weitgehend aus eigenen Mitteln finanziert haben", witzelt Markus Blume, bayerischer Wissenschaftsminister, am Dienstagnachmittag im neuen Patientenzentrum der beiden Münchner Universitätskliniken, der Bayerischen Krebsgesellschaft und des Vereins Lebensmut an der Pettenkoflerstraße 8a. Das Patientenhaus, so Blume, werde dazu beitragen, dass in München nicht nur Spitzenforschung im Bereich der Krebsmedizin garantiert sei, sondern auch eine Spitzenversorgung der Patienten.

Mit dem Patientenhaus hat München deutschlandweit eine der ersten zentralen Anlaufstellen für Krebspatienten, die therapiebegleitende und unterstützende Angebote un-

ter einem Dach bündelt. Dies schafft neue Möglichkeiten für personalisierte Medizin und damit neue Hoffnung für Krebspatienten. Das Patientenhaus des Comprehensive Cancer Center (CCC), also des gemeinsamen Onkologischen Spitzenzentrums des TUM-Klinikums rechts der Isar und des **LMU Klinikums**, "ist eine ganz besondere Gründung, es wurde von Patienten und für Patienten geschaffen", sagt Prof. Markus M. Lerch, Ärztlicher Direktor des **LMU Klinikums**. Als "Leuchtturmprojekt für die ganze Region" beschreibt Dr. Martin Siess, Ärztlicher Direktor des Uniklinikums rechts der Isar, die Neugründung. SUSANNE SASSE

(Abbildung)

Hand in Hand: TU-Klinikdirektor Dr. Martin Siess und **LMU-Klinik**chef Prof. Markus Lerch (re.)